

Daniela Kadner, Zusammenfassung des Vortrages im Rahmen der Landespflegekonferenz Sachsen-Anhalt 2015 am 05.11.2015

Die Ambivalenz der Pflegefachkräfte hinsichtlich der Errichtung einer Pflegekammer.

Positionen, Gründe, Wirkungen auf die Pflege

In den Meinungsumfragen zum Thema Pflegekammer bekommen beruflich Pflegende die Chance, sich öffentlich zum Kammerthema zu positionieren. Da die Ergebnisse der Befragungen für weitere politische Aktivitäten richtungsweisend sein können, kommen ihnen besondere Bedeutung zu. Sie zeichnen ein klares Bild: Die Haltung von Pflegefachkräften gegenüber einer eigenen Berufskammer ist ambivalent. Die Ambivalenz drückt sich in den differierenden Befragungsergebnissen auf Bundesländerebene aus. In Hamburg stimmte die Mehrheit der Befragten gegen die Errichtung einer Pflegekammer. In anderen Bundesländern wie Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Schleswig-Holstein oder Berlin, entschied sich die Mehrzahl für eine eigene berufliche Selbstverwaltung. Mehreren Teilnehmern gelingt es nicht, sich für oder gegen die Kammer zu positionieren. Um die Ursachen der Ambivalenz zu fassen ist eine Analyse der Befragungsprozesse auf Bundesländerebene unerlässlich. Beispielhaft werden Informationsquellen und Befragungsinstrumente der Meinungsumfragen in Berlin und Hamburg vorgestellt.

Im Prozess der Befragungen spiegelt sich die fehlende Einheit eines ganzen Berufsstandes wider. Auf der einen Seite mangelt es Pflegefachkräften an der Bereitschaft sich mit eigenen berufspolitischen Angelegenheiten auseinanderzusetzen und Verpflichtungen einzugehen. Auf der anderen Seite öffnet sich ein Großteil für ein eigenes Instrument der Interessenvertretung und begreift dies als Chance für ein Erstarben der Selbstbestimmung und des politischen Mitspracherechts in der Pflege.